

Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung (FMA)¹

Einleitung

Die Aufbereitung von Medizinprodukten im Krankenhaus hat sich insbesondere in den letzten Jahren aus der zentralen Sterilisation zu einem Versorgungsschwerpunkt entwickelt, dem wegen der Vielfältigkeit der Anforderungen und der übertragenen Aufgaben eine steigende Bedeutung zukommt. Nach Inkrafttreten des Medizinproduktegesetzes, der Medizinproduktebetriebsverordnung sowie insbesondere durch die Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ ist der Stellenwert dieser speziellen Tätigkeit kontinuierlich gestiegen.

Heute ist eine **Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP)** eine zentrale Abteilung innerhalb eines Klinikbetriebes oder in externen Standorten. Neben dem betriebswirtschaftlichen Interesse an einem reibungslosen Betrieb steht auch die juristische Bedeutung für das Management im Vordergrund. Die Aufbereitung von Medizinprodukten entwickelte sich auch zu einem Aushängeschild einer Einrichtung.

Technische Neuerungen im Medizinproduktebereich sind nicht nur eine Herausforderung für Anwender, sondern auch für die mit der Aufbereitung betrauten Personen.

Tätigkeiten in einer AEMP besitzen eine spezifische und charakteristische Ausprägung und die dazugehörigen Wissensbestände sind komplex. Tätigkeiten in einer AEMP setzen voraus, dass Sachverhalte bekannt sind und diese in Arbeitstechniken, bzw. Fertigkeiten umgesetzt werden.

Diese Merkmale gehen weit über eine angelernte Tätigkeit hinaus und benötigen die Rahmenbedingungen einer beruflichen

Struktur, wie sie in anderen **Ausbildungsberufen** zu finden sind.

Aufgabengebiete und Tätigkeitsmerkmale

In der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ wird auf eine optimierte Kette von erforderlichen Maßnahmen verwiesen, um Schwächen in den Einzelschritten zu vermeiden, „die nachfolgenden Schritte negativ beeinflussen können und so den Gesamterfolg gefährden“. Weiterhin wird geschrieben, dass „das aufbereitete Medizinprodukt [...] die Funktion gemäß seiner Zweckbestimmung vollumfänglich erfüllen [muss] und sämtliche sicherheitsrelevanten Anforderungen ohne Einschränkung gewährleisten. Der gesamte Aufbereitungsprozess und das aufbereitete Medizinprodukt dürfen die Sicherheit von Patienten, Anwendern und Dritten nicht gefährden“.

Neben dieser auf den Menschen bezogenen Anforderung ist eine mit Mängel behaftete Sicherstellung und Werterhaltung von Medizinprodukten ein nicht zu unterschätzendes wirtschaftliches Risiko für eine Einrichtung im Gesundheitswesen.

Der Umgang mit aufbereitbaren Medizinprodukten (MP) ist in zwei Bereiche zu gliedern. Der **Bereich der Anwendung** und den **Bereich der Aufbereitung und Bereitstellung**.

Der Anwendungsbereich ist, nach zweckgemäßer Einweisung, dem Anwender zugeordnet. Hier finden sich Teilschritte wie Funktionskontrolle unmittelbar vor dem Einsatz, der Einsatz selbst und kleinere vorbereitende Schritte zu einer erneuten Anwendung (wie z. B. Verhindern von star-



Verband für Angewandte Hygiene e.V.
Desinfektionsmittel-Kommission

Verband für Angewandte Hygiene e.V.
Desinfektionsmittel-Kommission

Verantwortlich:
Prof. Dr. med. Martin Exner
(Vorsitzender)
Dr. rer. nat. Jürgen Gebel
(Schriftführer)

Verband für Angewandte Hygiene e.V.
Desinfektionsmittel-Kommission

c/o Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn
Sigmund-Freud-Str. 25
53127 Bonn
Tel: 0228 287-14022
Fax: 0228 287-19522
E-Mail: info@vah-online.de
Internet: www.vah-online.de

Lizenz für die VAH-Liste Online

Die Lizenz für die Online-Version der Desinfektionsmittel-Liste des VAH ist über den mhp-Verlag erhältlich.

Informationen zur VAH-Liste

– auch zu Mehrplatzlizenzen –
erhalten Sie unter:
www.mhp-verlag.de

¹Dieser Beitrag wurde auf Anregung des VAH für die Reihe „Berufsbilder der angewandten Hygiene“ vom Vorstand der DGSV erstellt, weitere Beiträge der Reihe finden Sie auf: www.vah-online.de

ken Anhaftungen und sachgerechtes Ablegen). Der Bereich der Aufbereitung und Bereitstellung umfasst den gesamten Rest des „Lebenszyklus“ eines wiederverwendbaren MP, also der Anschaffung bis zur Ausmusterung aufgrund von Mängeln (**Medizinproduktmanagement**).

In der Konsequenz der zitierten Anforderungen und der dargestellten Einteilung leitet sich das Aufgaben- und Verantwortungsgebiet einer **Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung** (FMA) klar ab. Das Kerngeschäft der Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung sind die klassischen Schritte des **Medizinproduktkreislaufes**. Dieses umfasst die Schritte:

- Medizinprodukte ggf. zerlegen und vorreinigen
- Medizinprodukte reinigen und desinfizieren
- Medizinprodukte kontrollieren, pflegen und zusammenstellen
- Medizinprodukte verpacken und kennzeichnen
- Medizinprodukte sterilisieren
- Aufbereitungsprozess durchführen, dokumentieren und freigeben
- Medizinprodukte transportieren und lagern.

Je nach vorliegender Organisationsform einer Einrichtung ist im Sinne der oben beschriebenen Konsequenz und Einteilung neben den klassischen Tätigkeitsfeldern eine durch die Ausbildungskonzeption und die damit verbundene Berufsbildentwicklung nun mögliche Tätigkeitsübertragung auf weitere „Lebenszyklus“-Schritte oder Begleitschritte eines mehrfach verwendbaren MP gegeben und sinnvoll. Dazu gehören die Schritte:

- Medizinprodukte entsorgen:
Die sach- und fachgerechte Entsorgung als notwendige und wichtige Grundlage für die Aufbereitung. Dieser Prozess kann von der FMA unterstützend (z. B. gemeinsam mit der instrumentierenden OP-Kraft) oder komplett selbstständig übernommen werden.
- Reparaturmanagement ausführen:
Dieser Prozessschritt ist ein unterstützender Prozess im Bereich des Material- und Einkaufswesen einer Einrichtung.
- Fallwagenerstellung, Sterilgutlagerbetreuung und Sterilguttransport managen
- Leihinstrumente und -systeme für die Dauer der Leihstellung organisieren
- Instrumente und Siebssysteme reorganisieren und optimieren

- Inhalte eines Instrumentenmanagementprogrammes pflegen und optimieren
- Anwenderberatungsleistungen zu wiederverwendbaren Medizinprodukten durchführen.

Ausbildung

Ziele der Ausbildung sind unter anderen die Vermittlung der gesetzlichen Vorgaben, des allgemein anerkannten Standes technischer, hygienischer, medizinischer und bezugswissenschaftlicher Kenntnisse sowie die Vermittlung personeller, sozialer und methodischer Kompetenzen für das Berufsfeld in Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte (AEMP). **Sie befähigt nach erfolgreichem Abschluss, Aufgaben und Tätigkeiten eigenverantwortlich oder im Rahmen der Mitwirkung auszuführen und interdisziplinär mit anderen Berufsgruppen zusammen zu arbeiten.**

Die Ausbildung vermittelt weiterhin grundsätzliche Kenntnisse in Themen wie Qualitätssicherung, Arbeitsschutz und Betriebstechnik, Schnittstellenmanagement und Grundlagen der Anleitung und Beratung.

Die Bildungsstätten, in denen der theoretische Teil der Ausbildung stattfindet, verfügen über Erfahrung in der Durchführung der bisherigen Lehrgänge FK (Fachkunde) I + II, SK (Sachkunde) Endoskopie und Validierlehrgang seit mind. 2 Jahren und führen 3-jährige Berufsausbildungen im Gesundheitswesen durch.

Die Ausbildung zur Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung dauert drei Jahre. Sie gliedert sich in einen **theoretischen Anteil von 1.600 Unterrichtsstunden und eine praktische Ausbildung von insgesamt mindestens 3.200 Stunden in einer AEMP** mit mindestens folgendem Medizinproduktespektrum:

- Standardinstrumentarium (z. B. Chirurgie, Gynäkologie, Urologie)
- Minimalinvasives Instrumentarium (z. B. Laparoskopie, Robotik-Instrumente)
- Mikroinstrumentarium (z. B. Ophthalmologie, HNO, Neurochirurgie, Dental)
- Systeminstrumentarium (z. B. Prothetik, Trauma, Wirbelsäule)
- Flexible Endoskope.

Zudem lernen die Auszubildenden Schnittstellenbereiche durch Hospitationen kennen. Diese werden absolviert in den Bereichen:

- OP / Anästhesie
- Technischer Dienst
- Medizintechnik
- Hygiene
- Wirtschaftsabteilung / Kaufmännische Abteilung.

Zwischenprüfungen werden in zeitlicher Reihenfolge gemäß der Einsatzplanung durchgeführt. Diese sind an die bisherigen Qualifikationsmaßnahmen der DGSV e.V. orientiert (FK I, FK II, Sachkunde Endoskopie und der Validierlehrgang aus FK III). Diese Qualifikationen werden im Verlauf der Ausbildung erworben.

Vorhandene Zertifikate von Lehrgängen nach der Qualifizierungsrichtlinie der DGSV e.V. berechtigen nicht zur Verkürzung der Ausbildung. Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung (schriftlich, mündlich, praktisch).

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Fachkundelehrgang III DGSV für Leitungen von Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte (AEMP).

Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung e.V.

Die einzige Fachgesellschaft, die sich um die Aufbereitung von Medizinprodukte kümmert, ist die Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung (DGSV e.V.). Die DGSV e.V. wurde 1996 gegründet und stellt ein Forum für Forschung, Wissenschaft und Praxis zur Verbesserung der Qualität der Aufbereitung. Sie verfügt derzeit über ca. 1000 Mitglieder. Ihre interne Struktur, bestehend aus Vorstand, Beirat und den Fachausschüssen (Arzt- und Zahnarztpraxen, Bildung, Hygiene, Bau und Technik, Qualität und Öffentlichkeitsarbeit), gewährleistet den hohen Standard der Medizinprodukteaufbereitung in Deutschland.

Das wichtigste in der Satzung festgelegte Ziel der DGSV ist die Schaffung eines Berufsbilds „Fachkraft Medizinprodukteaufbereitung (FMA)“, um einen einheitlich hohen Qualitätsstandards bei der Aufbereitung von Medizinprodukten zu sichern.

Dies erfolgt nun auf Grundlage der von der DGSV e.V. erstellten Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und der curricularen

Ausformulierung der Ausbildungsinhalte. Im Bereich der Qualifizierung des mit der Aufbereitung betrauten Personals hat die DGSV e.V. jetzt schon durch ihre Rahmenlehrpläne (Fachkunde I, II und III und die Sachkunde Arzt- und Zahnarztpraxen sowie der Endoskopieeinheiten) anerkannte Standards über die Grenzen von Deutschland hinaussetzen können. Mit der Ausbildung zur Fachkraft für Medizinproduktaufbereitung, die **das erste Mal im November in Dortmund** begonnen wird, ist der Grundstein für die Erfüllung der Anforderungen in der Zukunft gelegt.

Die DGSV e.V. veranstaltet in jedem Jahr einen mehrtägigen Fachkongress mit vielen Vorträgen und Workshops rund um das Thema Aufbereitung von Medizinprodukten sowie einer begleitenden Industrieausstellung. In diesem Jahr findet er unter dem Motto „Gute Aufbereitungspraxis – zwanzig Jahre und kein bisschen leise“ vom 2. bis 4. Oktober in Fulda statt.

Nähere Informationen finden Sie unter www.dgsv-kongress.de

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung – DGSV e.V.
Vorstand
Potsdamer Allee 8
D-14641 Wustermark
Tel.: +49 (0) 33234-139738
Fax: +49 (0) 33234-139740
E-Mail: info@dgsv-ev.de
Homepage: www.dgsv-ev.de

5 neue Kapitel!



HANDBUCH STERILISATION

Von der Reinigung bis zur Bereitstellung von Medizinprodukten

Kompaktwissen zu allen Aspekten der Sterilgutversorgung in Krankenhaus und Praxis gemäß den Fach- und Sachkundelehrgängen der DGSV und SGSV

Bestellinformationen über: www.mhp-verlag.de

Herausgeber: Guido Wismer und Toni Zanette

6. komplett überarbeitete, aktualisierte und ergänzte Auflage 2016, 512 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen und Tabellen
ISBN 978-3-88681-129-8

34,80 EUR zzgl. Versandkosten

